



Kreisbrandinspektion
Freyung - Grafenau

Taktisches Nutzungskonzept
für den TETRA-Digitalfunk
der Feuerwehren

auf dem Gebiet des
Landkreises Freyung – Grafenau



Version:	Erstellt von:	Datum:	Freigegeben durch:	Seiten:
2	KBI Thomas Thurnreiter	28.07.2016	KBR Norbert Süß und TTB Passau	1 von 16

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
1.1	Zweck des Dokuments	3
1.2	Geltungsbereich	4
2	Geräteausstattung und Nutzung	4
2.1	Fahrzeugbezogene MRT	4
2.2	Fahrzeugbezogene HRT	4
2.3	Funktionsbezogene HRT	5
2.3.1	Inspektionsebene	5
2.3.2	Kommandantenebene	5
2.4	Dienststellenbezogene FRT	6
2.5	Dienststellenbezogene HRT	6
2.6	Funktionsbezogene Nutzung bzw. Ausstattung im Einsatz	6
3	Sonderfunktionen	7
3.1	Repeater	7
3.2	Gateway	7
4	Netzbetrieb (TMO)	8
4.1	Rufgruppen Feuerwehr TMO	8
4.2	Rufgruppen Rettungsdienst TMO	8
4.3	Rufgruppen Katastrophenschutz TMO	9
4.4	Weitere Rufgruppen	9
4.5	ILS-Anrufgruppen	9
5	Direktbetrieb (DMO)	9
5.1	Rufgruppen DMO	10
5.1.1	Rufgruppen DMO - allgemein	10
5.1.2	Rufgruppen DMO - Feuerwehr FRG speziell	11
5.1.3	Rufgruppe DMO 309_F* - Sicherheit CSA / AT	11
5.2	Rufgruppen DMO – EURO-Rufgruppen	11
6	Nutzung und Anforderung von Sonderrufgruppen	12
6.1	Sonderruf- und Zusammenarbeitsgruppen im ILS-Bereich	12
6.2	TBZ-Gruppen des Landes oder Bundes (UNI und BOS)	12
7	Defekte, Reparaturen, notwendige Umprogrammierungsmaßnahmen	13
8	Sicherheitsmaßnahmen	13
8.1	Verlust eines Gerätes	13
8.2	Abmeldung eines Gerätes	13
8.3	Anmeldung eines Gerätes	14
9	Anlage Muster-Kommunikationspläne	15
9.1	Standardeinsatzlage, 1 – 2 Einheiten der Feuerwehr, 1 EA	15
9.2	Größere Einsatzlage, Abschnittsbildung	15
9.3	Große Einsatzlage, mehrere Abschnitte, Besondere Einheiten	16

Fortschreibung

Version	Datum	Bemerkung
1	09.06.2016	Erstellung und Abgleich mit Schulung, Inspektion und TTB
2	07.07.2016	Einarbeitung Lehraussagen SFS, dadurch: Neu eingefügt Punkt 2.4; Ergänzung Punkt 2.6; Überarbeitung 5.1 ff (5.1.1 bis 5.1.3); Korrektur Punkt 6.1

1 Einleitung

Der Digitalfunk dient in erster Linie zur Übertragung von Sprachnachrichten für die Aufgabenerledigung als Behörde und Organisation mit Sicherheitsaufgaben (BOS). Mit der Einführung des Digitalfunks wird auch innerhalb der BOS zwischen nicht polizeilichen (npol) und polizeilichen (pol) Einsatzeinheiten und -kräften unterschieden. Mit der Umstellung vom Analog- hin zum Digitalfunk sind bestehende Taktikkonzepte zu überprüfen, die Vorteile des Digitalfunks aufzunehmen und unter Berücksichtigung aller Teilnehmer das Nutzungskonzept neu aufzulegen.

Die nachstehenden Festlegungen geben den Stand der Technik wieder und sind bei entsprechenden Veränderungen anzupassen. Ebenso sind neue Erkenntnisse bzw. Qualitätssteigerungsmaßnahmen stets einzuarbeiten.

Hinweis zur Gender-Formulierung: Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichten Lesbarkeit die männliche Form steht.

1.1 Zweck des Dokuments

Für die Sicherstellung einer optimalen Kommunikation im BOS-Digitalfunk innerhalb der Feuerwehren im Landkreis untereinander, mit der Integrierten Leitstelle Passau und über alle Organisationen der BOS hinweg, wird ein auf unsere Verhältnisse abgestimmtes Taktikkonzept erforderlich. Dabei muss die Einsatztaktik genauso berücksichtigt werden, wie auch die Zusammenarbeit verschiedener Organisationen bei entsprechenden Einsätzen. Zur Sicherstellung einer hohen Betriebssicherheit ist daher ein einheitliches Handeln erforderlich.

Das Ziel dieses Konzeptes besteht in der Vorgabe eines einheitlichen Handlungsstandards in der Digitalfunkkommunikation für die nichtpolizeilichen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (npol BOS), im speziellen der Feuerwehren, im Gebiet der KVB Freyung - Grafenau. Das vorliegende taktische Nutzungskonzept ermöglicht die gemeinsame und wirkungsvolle Nutzung des Digitalfunks im operativ-taktischen Einsatzgeschehen.

1.2 Geltungsbereich

Der räumliche Geltungsbereich dieses Konzeptes beschränkt sich auf die im Gebiet der KVB Freyung - Grafenau tätige Einsatzkräfte der Feuerwehren und des Katastrophenschutzes, welche die Digitalfunktechnik nutzen. Das taktische Nutzungskonzept regelt die einheitlichen Standards auf übergeordneter Ebene. Es gilt verbindlich für alle Digitalfunkanwender im Bereich der Feuerwehren und des Katastrophenschutzes im Gebiet der KVB Freyung - Grafenau.

Die einzelnen Einheiten sind für die Umsetzung der Einsatztaktik eigenständig verantwortlich. Das taktische Nutzungskonzept soll möglichst flexibel sein und kann daher von den jeweiligen Einheiten in einem gewissen Rahmen ergänzt bzw. detailliert werden. Weiterführende Regelungen dürfen aber diesem taktischen Nutzungskonzept nicht entgegenstehen.

Das taktische Nutzungskonzept ist ab sofort bei der Nutzung des Digitalfunks umzusetzen.

2 Geräteausstattung und Nutzung

2.1 Fahrzeugbezogene MRT

- Jedes Einsatzfahrzeug der Feuerwehren und des Katastrophenschutzes, welches in die Alarmierungs- und Einsatzplanung einbezogen wurde - durch Kommandanten über die Stammdatenmeldung bei der ILS Passau angemeldet - ist mit einem fahrzeugbezogenen MRT (Mobile-Radio-Terminal) auszustatten.
- Jedes gemeldete Einsatzfahrzeug ist im Einsatzleitreechner (ELDIS) als separates Einsatzmittel hinterlegt.
- Statusmeldungen sind im TMO durch drücken der entsprechenden Statustaste zu senden.
- Der Funkverkehr ist auf das Notwendigste zu beschränken. Ein bereits gesendeter Status muss nicht nochmals gesprochen werden, außer es sind weitere ergänzende und wichtige Mitteilungen zu machen.
- MRT werden, überwiegend im TMO, in der Betriebsgruppe des Landkreises (FW_FRG) geschaltet und betrieben.
- Jedes Fahrzeug ist, wie bisher auch, am Einsatzort funkmäßig zu besetzen um für die ILS eine Erreichbarkeit sicherzustellen. Dies ist mindestens für das Fahrzeug zu gewährleisten, über das die Einsatzleitung abgewickelt wird.
- Statusmeldungen an die ILS sind vorrangig über ein funkbesetztes Fahrzeug abzusetzen.
- Geräte mit einem orangen Tastaturrahmen verfügen über die Sonderfunktion „Gateway“, diese sind nur in MZF vorgesehen.

2.2 Fahrzeugbezogene HRT

- Jedes Einsatzfahrzeug der Feuerwehren und des Katastrophenschutzes, welches in die Alarmierungs- und Einsatzplanung einbezogen wurde - durch Kommandanten über die Stammdatenmeldung bei der ILS Passau angemeldet - ist mit einer unterschiedlichen Anzahl an fahrzeugbezogenen HRT (Handheld-Radio-Terminal) ausgestattet. Diese sind dem Rufnamen des Fahrzeuges folgend

fortlaufend nummeriert (z.B. Florian Musterdorf 44/1_1 oder FL Musterdorf 44/1_2 usw.).

- Das jeweils 1. Gerät ist mit einem blauen Tastaturrahmen gekennzeichnet und steht dem Fahrzeugführer (Gruppen-, Staffel- oder Truppführer) zur Verfügung.
- HRT werden überwiegend im DMO-Modus als Einsatzstellenfunk betrieben. Es wird standardmäßig die Gruppe 307_F* geschaltet.
- Der Fahrzeugführer kann mit dem zugeordneten Gerät auch im TMO-Modus mit der ILS sprechen und ggf. auch einen einfachen Sprechwunsch (Status 5) oder einen dringenden Sprechwunsch (Status 0) senden. Grundsätzlich ist aber vorrangig das fahrzeugbezogene MRT dafür zu verwenden.
- Geräte mit einem roten Drehwahlschalter verfügen über die Sonderfunktion „Repeater“ und sind mindestens auf jedem MZF vorhanden. Im Regelfall verfügt aber jede Wehr einmal über diese Sonderfunktion. Außerdem sind die Geräte der Inspektion damit ausgestattet
- Der gesprochene Funkrufname beginnt auch im DMO mit „Florian“. Es muss nicht die fortlaufende Nummerierung verwendet werden. Es können auch funktionsbezogene Rufnamen verwendet werden, z.B. „Florian Musterstadt 44/1 Gruppenführer“ oder „Florian Musterdorf Maschinist“ usw..

2.3 Funktionsbezogene HRT

2.3.1 Inspektionsebene

- Die Funktionen der Kreisbrandinspektion werden als eigenständige Einsatzmittel in ELDIS geführt.
- Die Funktionen der Kreisbrandinspektion und des Katastrophenschutzes (ÖEL und KVB), sind mit funktionsbezogenen HRT ausgestattet. Diese sind dem Rufnamen der jeweiligen Funktion, gleich dem zugewiesenen MRT, benannt und voll Statusfähig.
- Die Funktionen der Kreisbrandinspektion und des Katastrophenschutzes haben außerdem die zusätzliche Berechtigung zum Einzelruf im Halbduplexverfahren. Zur Schonung der Netzressourcen ist auf diese Funktion nur in besonderen Einzelfällen zurückzugreifen.
- Die besonderen Berechtigungen werden durch einen gelben Tastaturrahmen signalisiert.
- Der Landkreis hat zusätzliche Geräte für die Funkausbildung und die Atemschutzübungsanlage beschafft. Diese Geräte sind als Ausbildungsgeräte mit einem grünen Tastaturrahmen gekennzeichnet.

2.3.2 Kommandantenebene

- Den Feuerwehren wurden im Rahmen der Sonderförderung sogen. Kommandantengeräte zugestanden. Diese Geräte sind **keine** Einsatzmittel im Sinne von ELDIS, sondern sind allgemein der jeweiligen Dienststelle zugeordnet. Sie stehen auch **nicht ausschließlich** dem Kommandanten zur Verfügung, sondern sollen dem diensthabenden Führungsdienstgrad als weiteres Führungsmittel dienen. **Keinesfalls** sind diese „Kommandanten-HRT“ als persönliches Funkgerät außerhalb der Dienststelle zu nutzen, für eine Mitnahme im privaten Bereich

oder PKW besteht keine Berechtigung (Vollzug der BOS-Funkrichtlinie) und kann ggf. zur Sperrung des Gerätes führen.

- Die Berechtigung zum Senden von Statusmeldungen 5 und 0 sind diesem Gerät zwar zugewiesen, sie sind aber nur vom jeweils örtlich zuständigen Kommandanten/Einsatzleiter im Zusammenhang mit einer Einsatzleitung nach BayFWG zu nutzen.
- Statusmeldungen für ein Fahrzeug dürfen nicht über das Kommandanten-HRT gesendet werden.
- Die Regelkommunikation erfolgt im DMO-Modus in der Standardgruppe 307_F* mit der unterstellten Einheit. Im Einsatzfall, als Einsatzleiter, kann mittels dem Kommandanten-HRT auch im TMO-Modus in der Gruppe FW_FRG die Kommunikation mit der ILS geführt werden, bis eine entsprechende Führungsstelle über ein MZF oder den ELW eingerichtet ist.
- Das Gerät ist gekennzeichnet durch einen blauen Tastaturrahmen und trägt den Rufnamen des 1. Kommandanten, z.B. Florian Musterhausen 1

2.4 Dienststellenbezogene FRT

- Dienststellen des Landkreises (Kreiseinsatzzentrale und Kommunikationsgruppe Führung) nutzen zur Kommunikation mit der ILS und den unterstellten Einheiten sogen. FRT (Fixed-Radio-Terminal) ausschließlich im TMO-Modus.
- Orts-Feuerwehren werden in der Regel nicht damit ausgestattet.

2.5 Dienststellenbezogene HRT

- Dienststellen der Feuerwehren, die als Abschnittsführungsstellen ausgewiesen wurden (eigenes Konzept zur Bewältigung von flächendeckenden Schadenslagen), nutzen ein separates Handfunkgerät, möglichst mit Hör-Sprechgarnitur, im Gerätehaus (Dienststelle) zur Kommunikation mit der ILS, der KEZ und den unterstellten Einheiten. Diese Geräte werden als Florian „Ortsname“ ohne weitere Nummerierung programmiert, z.B. Florian Musterdorf.

2.6 Funktionsbezogene Nutzung bzw. Ausstattung im Einsatz

- Gruppenführer
 - ✓ trägt **ein** Handfunkgerät (HRT) im DMO und hält damit die Verbindung zu seiner Mannschaft **inkl.** der Atemschutzüberwachung (ASÜ).
- Zugführer
 - ✓ trägt **ein** Handfunkgerät (HRT) im DMO und hält damit die Verbindung zu seinen Gruppenführern.
- Einsatzabschnittsleiter
 - ✓ trägt **zwei** Handfunkgeräte (HRT). Im DMO hält er die Verbindung zu seinen Gruppen- und Zugführern im zugewiesenen Einsatzabschnitt. Mit dem zweiten Gerät hält er die Verbindung zu seiner Einsatzleitung, entweder auch im DMO über die Führungsgruppe 310_F* oder über eine zugewiesene (Sonder-)Rufgruppe im TMO. Alternativ nutzt er ein HRT und ein MRT seines Führungsfahrzeuges (MTW/MZF).
 - ✓ Er wird dazu von mindestens einem Führungstrupp oder sogar einer Führungsstaffel unterstützt.

- Einsatzleiter
 - ✓ trägt **keine** Funkgeräte. Er bedient sich grundsätzlich eines Führungsfahrzeuges (MZF) und kommuniziert mit seinen Einsatzabschnittsleitern entweder im DMO über die Führungsgruppe 310_F* oder über eine durch ihn zugewiesene (Sonder-) Rufgruppe im TMO.
 - ✓ Meldungen an die ILS setzt nur der Einsatzleiter ab, dafür nutzt er das Fahrzeugbezogene Funkgerät (MRT) im TMO.
 - ✓ Er wird dazu von mindestens einem Führungstrupp oder im Idealfall von einer Führungsstaffel unterstützt.

3 Sonderfunktionen

Die digitalen Endgeräte verfügen standardmäßig über die beiden Betriebsarten TMO (Netzbetrieb) und DMO (Direktbetrieb). Zusätzlich steht im Bereich der HRT und des DMO die Sonderfunktion „Repeater“ und im Bereich der MRT im TMO die Sonderfunktion „Gateway“ zur Verfügung.

3.1 Repeater

Die Repeater-Funktion steht auf allen MZF an einem HRT zur Verfügung. Außerdem steht die Funktion einmal je Feuerwehr, dem ELW der UG ÖEL und jedem besonderen Führungsdienstgrad zur Verfügung. Ein Repeater erweitert die Reichweite von HRT's im Direktmodus (DMO).

- Den Einsatz eines Repeater genehmigt grundsätzlich nur der Einsatzleiter, er legt die zu verwendende DMO-Gruppe fest und dokumentiert dies. Außerdem meldet er den Repeater-Einsatz mit der verwendeten DMO-Gruppe an die ILS.
- Der Einsatzleiter ist auch dafür verantwortlich, dass alle Teilnehmer innerhalb der DMO-Gruppe über den Repeater-Einsatz informiert werden, nachvollziehbar rückmelden und sichergestellt ist, dass kein Teilnehmer von der Gruppe abgeschnitten wird. Diese Verantwortlichkeit kann er auf den jeweiligen Abschnittsführer delegieren.
- Es ist zu beachten, dass Geräte die sich beim Errichten eines Repeater außerhalb seiner Reichweite befinden, nicht mehr mit Geräten innerhalb des Repeater kommunizieren können, auch wenn sie in derselben DMO-Rufgruppe funken.
- Je DMO-Rufgruppe darf nur einmal eine Repeater-Funktion geschaltet werden.

3.2 Gateway

Die Gateway-Funktion steht auf allen MZF am MRT zur Verfügung. Außerdem steht die Funktion einmal am ELW der UG ÖEL und den ÖEL zur Verfügung. Ein Gateway öffnet eine Verbindung aus dem DMO-Modus heraus in den TMO-Modus. Sämtliche Gespräche aus der gewählten DMO-Gruppe werden in den Netzbetrieb (TMO) übertragen und umgekehrt.

- Den Einsatz eines Gateway genehmigt grundsätzlich nur der Einsatzleiter in Verbindung und enger Abstimmung mit der ILS Passau. Gemeinsam legen sie die zu verwendende DMO-Gruppe und TMO-Gruppe fest und dokumentieren dies.

- In der Betriebsfunktion Gateway kann das genutzte MRT nicht mehr aktiv am Funkverkehr teilnehmen.
- Das selbständige Schalten der Sonderfunktion „Gateway“ ist untersagt.

4 Netzbetrieb (TMO)

Im Netzbetrieb erfolgt die Kommunikation über das bundesweite Tetra-Digitalfunknetz über die Tetra-Basistationen (TBS). Die Rufgruppen im TMO sind grundsätzlich dem ILS-Bereich zugeordnet und mittels entsprechender Zuweisung der Berechtigung im gesamten ILS-Bereich nutzbar. Alle digitalen Endgeräte verfügen standardmäßig über die Betriebsart TMO (Netzbetrieb). In einem Bundes- und Landesweiten sogen. „Fleet-mapping“ wurde eine Rahmenstruktur vorgegeben, die sich über alle Ebenen abbildet.

- Im Ordner „Favoriten“ des Smart Menüs (SmartM 1) an den Endgeräten sind alle relevanten Rufgruppen, inklusive der Nachbarkreise DEG und REG, als Kurzwahl hinterlegt.
- Alle funkbesetzten Fahrzeuge haben an ihren MRT die Regelbetriebsgruppe der zuständigen Gebietskörperschaft geschaltet.
- Ein Wechsel von der zugewiesenen Regelbetriebsgruppe in eine andere Rufgruppe ist der ILS Passau grundsätzlich vor dem Wechsel per Sprechwunsch (Status 5) und Funkspruch mitzuteilen. Nur so kann eine Erreichbarkeit der schaltenden Einheit sichergestellt werden.
- Bei Fahrten innerhalb des ILS-Bereiches ist ein Gruppenwechsel in der Regel nicht notwendig, da alle Rufgruppen ILS-Bereichsweit und ca. 10 - 15 Km darüber hinaus verfügbar sind.
- Die Nutzung von Sonderrufgruppen, freien Rufgruppen oder Zusammenarbeitsgruppen ist an anderer Stelle dieses Konzeptes geregelt.

Für den Bereich der ILS Passau wurde nachfolgend dargestellte Struktur vergeben:

4.1 Rufgruppen Feuerwehr TMO

KVB	Lkr. FRG	Lkr. PA	Stadt PA	Lkr. PAN
Rufgruppe	FW_FRG	FW_PA#	FW_PA	FW_PAN
Regelbetrieb	FW_FRG	FW_PA#		FW_PAN

Die Rufgruppe der Feuerwehr Landkreis Passau, FW_PA#, ist die gemeinsame Regelbetriebsgruppe der Feuerwehren in Stadt und Land Passau.

4.2 Rufgruppen Rettungsdienst TMO

KVB	Lkr. FRG	Lkr. PA	Stadt PA	Lkr. PAN
Rufgruppe	RD_FRG	RD_PA#	RD_PA	RD_PAN
Regelbetrieb	RD_PA			
Bergrettung	BR_FRG	BR_PA#	BR_PA	BR_PAN
Regelbetrieb	BR_PA			
Wasserrettung	WR_FRG	WR_PA#	WR_PA	WR_PAN
Regelbetrieb	WR_PA			

Die Rufgruppe Rettungsdienst Stadt Passau, RD_PA, ist die gemeinsame Regelbetriebsgruppe für den Rettungsdienst und den Krankentransport im gesamten ILS-Bereich Passau. Der komplette Notfallrettungsdienst (Land) und der Krankentransport werden auf dieser Netzgruppe abgewickelt. Alle Einrichtungen des Landrettungsdienstes und des Krankentransports schalten diese Netzgruppe. Die Berg- und Wasserrettung nutzen analog dazu ebenfalls jeweils eine gemeinsame Regelbetriebsgruppe.

4.3 Rufgruppen Katastrophenschutz TMO

KVB	Lkr. FRG	Lkr. PA	Stadt PA	Lkr. PAN
Rufgruppe/Regelbetrieb	KatS_FRG	KatS_PA#	KatS_PA	KatS_PAN

- Jeder KVB steht eine eigene Rufgruppe für den Katastrophenschutz zur Verfügung. Primär wird hier die Kommunikation des Katastrophenschutzes (ÖEL, FÜGK, UG ÖEL etc.) bzw. der Kreiseinsatzzentrale durchgeführt.
- Die KatS-Gruppe (KatS_FRG) kann in kalten Lagen ad-hoc für Übungen und Tests verwendet werden. Die Benutzung der Gruppe kann ausschließlich für spontane Übungen oder Test verwendet werden. Eine exklusive Nutzung dieser Gruppe wird dabei nicht garantiert, für Zwecke des Katastrophenschutzes ist die Gruppe ggf. wieder frei zu machen.
- Die KatS-Gruppe kann spontan durch eine entsprechende Information an die Leitstelle (per Sprechwunsch - Status 5) und einfaches Einsprechen in die KatS-Gruppe verwendet werden.

4.4 Weitere Rufgruppen

Für größere Schadenslagen, planbare Einsätze, Übungen, Test und sonstige Tätigkeiten stehen

- Sonderrufgruppen,
- Zusammenarbeitsgruppen npol und pol,
- freie Rufgruppen und
- sogen. TBZ-Gruppen (ILS-Bereichsübergreifend, Länderübergreifend)

zur Verfügung. Sie können über einen definierten Anmeldeweg angefordert werden. Diese steht dann aber auch exklusiv dem beantragenden Anwender zur Verfügung.

Näheres dazu ist separat an anderer Stelle dieses Konzeptes (6.) geregelt.

4.5 ILS-Anrufgruppen

Für Überlandfahrten aus dem ILS-Bereich hinaus stehen für jede Leitstelle sogen. Anrufgruppen bereit. Diese dienen ausschließlich der ersten Kontaktaufnahme mit der jeweils zuständigen ILS. Sollte die zuständige ILS unbekannt sein, steht im „Smart Menü“ die Funktion Hilferuf (SmartM 4) zur Verfügung. Der Hilferuf geht automatisch zur zuständigen ILS der Funkzelle.

5 Direktbetrieb (DMO)

Im Direktbetrieb erfolgt die Kommunikation direkt von Endgerät zu Endgerät (wie im bisherigen 2m-Einsatzstellenfunk). Die Rufgruppen im DMO sind grundsätzlich der Facheinheit (z.B. Feuerwehr, Rettungsdienst, usw.) bundesweit einheitlich zugeordnet.

Die digitalen Endgeräte HRT und MRT verfügen standardmäßig über die Betriebsart DMO (Direktbetrieb). Lediglich den FRT-Stationen ist die Nutzung des DMO untersagt und auf den entsprechenden Geräten auch nicht schaltbar. In einem bundesweiten sogen. „Fleetmapping“ wurde eine Rahmenstruktur vorgegeben, die sich über alle Ebenen und in allen Facheinheiten der npol-BOS abbildet.

In Randbereichen zu anderen Ländern im Euro-Raum wurden spezielle Euro-Rufgruppen zur Zusammenarbeit bereitgestellt.

- Der DMO-Betrieb ist über das „Smart Menü“ (SmartM 8) schaltbar,
- die HRT haben eine zusätzliche Umschalttaste TMO/DMO (Sidekey-Taste) über der PTT-(Ruf-)Taste seitlich links oben am Gerät,
- ein Gruppenwechsel innerhalb des DMO erfolgt durch kurzes Drücken der Ein/Aus-Taste (Mode-Taste) und einer entsprechenden Drehung des Navigations-Drehknopfes, die neugewählte Gruppe ist mit der PTT-Taste zu bestätigen
- Sicherheitsgruppen dürfen ausschließlich für die festgelegten Zwecke von den jeweils berechtigten Organisationen verwendet werden.
- Sämtliche Störungsmöglichkeiten durch unberechtigte Nutzung müssen ausgeschlossen werden,
- Als Führungsgruppe wird in den DMO-Gruppen der verschiedenen Bedarfsträger die Endziffer 10 verwendet, z.B. 310_F* (Feuerwehr), 610_R (Rettungsdienst) etc. Damit soll eine schnelle Kommunikationsaufnahme ermöglicht werden,
- Die Gruppen dürfen keinesfalls anderweitig genutzt werden!
- **alle HRT** der Ortsfeuerwehren, auch die Geräte die sogen. „Kommandanten-Geräte“ befinden sich standardmäßig im DMO-Betrieb!

Nachfolgende Struktur wurde aufgestellt:

5.1 Rufgruppen DMO

5.1.1 Rufgruppen DMO - allgemein

		Feuerwehr	Landrettung	Wasserrettung	Bergrettung	Kat-schutz
Betrieb		307_F*	607_R*	609_R	608_R	403_K*
Führung		310_F*	610_R			410_K
Sicherheit	Luft	308_F* ²⁾	-	606_R*	605_R*	-
	CSA / AT	309_F* ³⁾	-	-	-	-
Einsatz-Abschnitte ¹⁾		16 Gruppen	6 Gruppen			8 Gruppen

¹⁾ Eine weitere feste Zuweisung ist erfolgt und für die Feuerwehren FRG unter 5.1.2 dargestellt.

²⁾ exklusive Nutzung für alle Einsätze der Höhenrettung, Einsätzen mit Hubschrauberbeteiligung (Außenlastbehälter, Höhenrettung, Personensuche, usw.)

³⁾ Die Nutzung ist abhängig vom jeweiligen Bedarf an Atemschutzlogistik. Grundsätzlich ist der Atemschutz aber innerhalb der Einsatzabschnitte abzudecken! Damit ist auch die Aufgabenerfüllung und Verantwortlichkeit des GF aus der FwDV 7 sichergestellt.

5.1.2 Rufgruppen DMO - Feuerwehr FRG speziell

Gruppennummer	Zuweisung	
307_F*	Betrieb / EA 1	Regelbetriebsgruppe und Einsatzabschnitt 1
308_F*	Sicherheit	Luft - siehe oben Fußnote ²⁾
309_F*	Sicherheit	CSA/AT - siehe oben Fußnote ³⁾ und 5.1.3
310_F*	Führung	
311_F*	EA 2	Einsatzabschnitt 2
312_F*	EA 3	Einsatzabschnitt 3
313_F*	EA 4	Einsatzabschnitt 4
314_F*	EA 5	Einsatzabschnitt 5
315_F* und 316_F*	frei	Frei verfügbar für eigene taktische Zwecke ⁴⁾
317_F bis 326_F	frei	Frei verfügbar für eigene taktische Zwecke ⁵⁾
390	Marschkanal	Sonderrufgruppe für KFZ-Märsche ⁶⁾

⁴⁾ Bundesweit nutzbare DMO-Gruppe auch innerhalb der Radiometrie-Schutzzone. Die Rufgruppen dürfen frei genutzt werden, eine feste Bindung zu festen Zwecken innerhalb einer Wehr ist nicht gestattet. Die Verfügbarkeit ist durch einfaches Einsprechen in die jeweilige Gruppe vor der Nutzung zu prüfen.

⁵⁾ Bundesweit nutzbare DMO-Gruppe außerhalb der Radiometrie-Schutzzone. Die Rufgruppen dürfen frei genutzt werden, eine feste Bindung zu festen Zwecken innerhalb einer Wehr ist nicht gestattet. Die Verfügbarkeit ist durch einfaches Einsprechen in die jeweilige Gruppe vor der Nutzung zu prüfen.

⁶⁾ Bundesweit nutzbare DMO-Gruppe als Marschkanal für KFZ-Märsche von z.B. Hilfeleistungs-Kontingenten oder anderen KFZ-Verbänden. Der Marschkanal wird an den MRT!! der beteiligten Fahrzeuge geschaltet. Über ihn können Meldungen des Marschführers und dessen Kommunikation mit den Zugführern gehört werden. Für die Kommunikation innerhalb der Züge wird vor dem Abmarsch vom Marschführer eine Kommunikationsplanung ausgegeben, in der jedem Zug eine eigene Rufgruppe im DMO zugewiesen wird.

5.1.3 Rufgruppe DMO 309_F* - Sicherheit CSA / AT

- Die Verantwortung zur Atemschutzüberwachung (ASÜ) liegt beim jeweiligen Einheitsführer. Ziel ist es, den Atemschutzgeräteträger durch den Einheitsführer auf **gleicher Funkgruppe** wie auch den Einsatzabschnitt zu führen. Die Nutzung eines Atemschutzkanals ist der Atemschutzlogistik, d.h. der Bereitstellung bzw. Nachführung von Atemschutzgeräteträgern und/oder Gerätschaften, vorbehalten (de facto eigener Einsatzabschnitt als Stabsstelle der Führung).
- Der Sicherheitsaspekt der Atemschutzüberwachung wird bei Nutzung einer gemeinsamen Atemschutz-(Funk-)Gruppe fahrlässig unterlaufen. Die gültigen Dienstvorschriften für Atemschutz und Einsatzleitung sowie Fachartikel und Gutachten nach Atemschutzunfällen sind hier eindeutig und weisen die Verantwortung dem Einheitsführer zu. Ein regionales Nutzungskonzept bei dem die ASÜ so durchgeführt wird, dass Atemschutzgeräteträger im Einsatz einen eigenen Kanal nutzen bringen damit den Einheitsführer in eine für ihn nicht durchführbare Situation und sind nicht zulässig!

5.2 Rufgruppen DMO – EURO-Rufgruppen

- Für den Erstkontakt zu den Nachbareinheiten des Euroraums (insbes. Österreich) ist eine allgemeine Anrufgruppe vorgesehen.
- Die Funkgeräte sind hierzu in den DMO-Modus zu schalten und die VERSCHLÜSSLUNG muss ABGESCHALTET (SmartM 2, oder #-Taste) werden!

- Für die weitere Kommunikation stehen 7 DMO-Gruppen zur Verfügung,
- Um dem Kommunikationsbedarf im Rahmen von Staatsbesuchen gerecht zu werden, wurde festgelegt, dass die Rufgruppen EURO 05 und EURO 10 von den jeweiligen nationalen Verwaltungen vorzuhalten sind. Die Freigabe zur Nutzung dieser Rufgruppen auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland ist daher im Vorfeld bei der BDBOS einzuholen und ansonsten untersagt.

Gruppennummer	Zuweisung
EURO 01	Europäische Anrufgruppe!
EURO 02	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit
EURO 03	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit
EURO 04	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit
EURO 06	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit
EURO 07	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit
EURO 08	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit
EURO 09	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit
EURO 05 und 10	Verwaltung durch BDBOS - gesperrt

6 Nutzung und Anforderung von Sonderrufgruppen

6.1 Sonderruf- und Zusammenarbeitsgruppen im ILS-Bereich

Für große Lagen, ob akutes Schadensereignis oder planbare Großveranstaltung, stehen im ILS-Bereich 10 Sonderrufgruppen, freie Rufgruppen sowie verschiedene Zusammenarbeitsgruppen im TMO zur Verfügung.

Diese Rufgruppen können von Seiten der Feuerwehren für planbare Lagen über die Führungsdienstgrade der Inspektion (KBM, KBI, KBR) beantragt werden. Hierzu ist mindestens 2 Wochen vor der Veranstaltung die Beantragung formlos per E-Mail auf dem Dienstweg über den zuständigen KBM an den zuständigen KBI zu leiten. Dieser klärt die Bereitstellung einer Sonderrufgruppe mit der TTB (Taktisch-technische Betriebsstelle) ab und bespricht mit den beteiligten Einheiten und Organisationen einen Kommunikationsplan.

In der heißen Lage erfolgt die Beantragung auf Zuruf durch den Einsatzleiter an die ILS, der zuständige Führungsdienst der Inspektion vor Ort ist mit einzubinden. Der Disponent der ILS weist daraufhin eine freie Sonderrufgruppe zu.

Für wiederkehrende Großveranstaltungen ist ein Kommunikationsplan, basierend auf der Nutzung von Sonderrufgruppen, mit der Inspektion zu erarbeiten.

6.2 TBZ-Gruppen des Landes oder Bundes (UNI und BOS)

Für große Lagen oder planbare Großveranstaltung, stehen landesweit und separat auch bundesweit sogen. TBZ-Gruppen im TMO zur Verfügung.

Diese Gruppen werden von der Autorisierten Stelle Bayern (AS BY) bzw. von der Autorisierten Stelle des Bundes (AS BU) verwaltet und werden nur auf schriftliche

Anforderung zugewiesen. Entsprechende Formulare sind mind. 14 Tage vorher auf dem Dienstweg über den zuständigen KBM an den zuständigen KBI zu leiten (können auch dort angefordert werden). Dieser prüft und leitet den Antrag über die TTB an die AS BY weiter. Grundsätzlich ist dazu ein Kommunikationsplan bereits bei der Antragstellung einzureichen.

Eine direkte Nutzung von TBZ-UNI-Gruppen aller Art ohne Antrag ist untersagt!
Für TBZ-BOS-Gruppen gilt Punkt 6.1 analog.

7 Defekte, Reparaturen, notwendige Umprogrammierungsmaßnahmen

Grundsätzlich ist immer die TTB (Taktisch-technische Betriebsstelle) erster Ansprechpartner bei Defekten bzw. für Reparaturen an Digitalfunkgeräten (First-Level-Support).

Außerdem gilt folgendes:

- Defekte oder Reparaturen sind mit dem Formular „Reparaturauftrag“ anzumelden
- Programmierungen bzw. Änderungsprogrammierungen an digitalen Endgeräten werden ausschließlich durch die TTB durchgeführt
- Vor Ankauf von Zubehörteilen ist dies aus technischen Gründen in jedem Fall vorher mit der TTB abzustimmen.
- nach dem Einbau von Digitalfunkgeräten in Fahrzeuge ist das ausgefüllte Abnahmeprotokoll mit Schaltplan, Einbauplan/Skizze und Fotos an die TTB zu senden. Diese Unterlagen sind dort für den weiteren Service zwingend erforderlich. Zuständig ist nicht der Einbauer, sondern die jeweilige Kommune! Entsprechende Formulare sind im Downloadbereich der ILS Passau bereitgestellt

8 Sicherheitsmaßnahmen

Aus Sicherheitsgründen sind digitale Endgeräte nur einem bestimmten Nutzerkreis vorbehalten. Jeder Nutzer ist selbst verantwortlich, dass digitale Endgeräte sicher aufbewahrt, gelagert und transportiert werden und ein Zugriff Unbefugter auf das Endgerät oder die Sicherheitskarte ausgeschlossen ist. Dazu gelten nachfolgende Regelungen:

8.1 Verlust eines Gerätes

Wird bemerkt, dass ein digitales Endgerät fehlt, ist umgehend die Sperrung des Gerätes über die ILS/TTB zu veranlassen. Umgehend heißt, dass dies nicht erst am nächsten Werktag bei der TTB gemeldet werden kann. Eine Sperrung kann jederzeit durch die Schichtleiter der ILS durchgeführt werden und muss mittels des Formulars „Abmeldung von Digitalfunkgeräten“ per Fax erfolgen. Eine Sperrung sollte vorerst immer nur „vorläufig“ erfolgen. Eine „dauerhafte“ Sperrung kann nicht mehr rückgängig gemacht werden.

8.2 Abmeldung eines Gerätes

Sollte ein Fahrzeug sich längere Zeit unbeaufsichtigt außerhalb der Dienststelle befinden (Werkstattaufenthalt, Kundendienst, o.ä.) ist eine Abmeldung des MRT erforderlich. Diese Abmeldung erfolgt per Fax-Formular „Abmeldung Digitalfunkgeräte“ an die

ILS (analog Fahrzeugabmeldung). HRT müssen dazu nicht zwingend abgemeldet werden, da diese vorab in der Dienststelle entfernt und sicher zwischengelagert werden können.

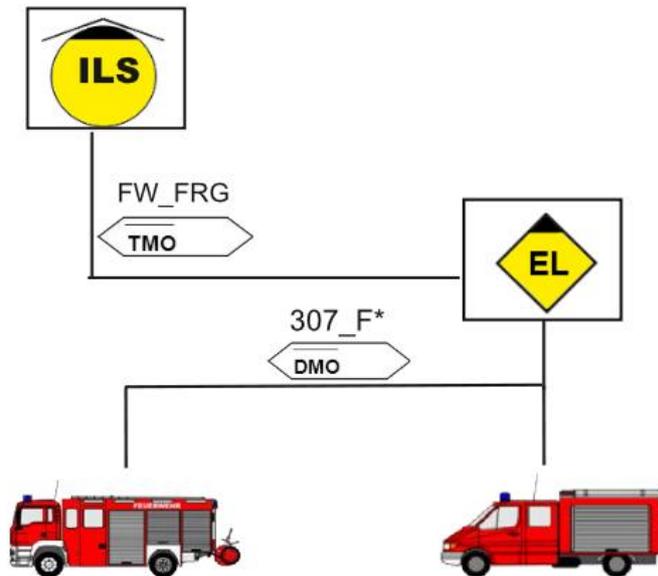
8.3 Anmeldung eines Gerätes

Abgemeldete Geräte können mittels Fax-Formular „Anmeldung Digitalfunkgeräte“ an die ILS (analog Fahrzeugabmeldung) wieder angemeldet werden.

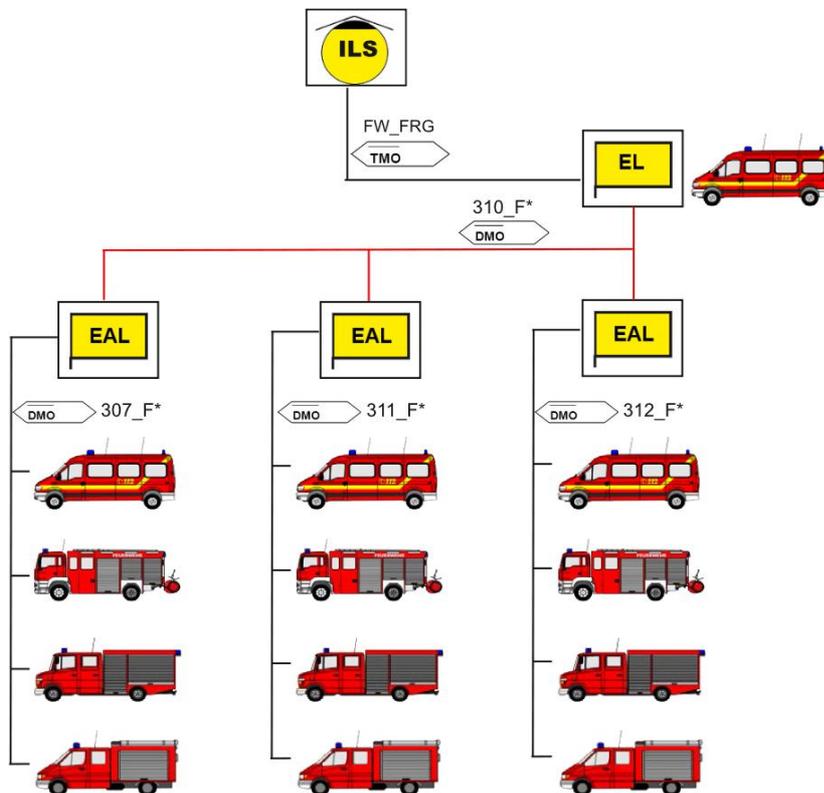
An- und Abmeldungen werden 24/7 von den Schichtleitern der ILS durchgeführt. Die Formulare stehen im Downloadbereich der ILS Passau zur Verfügung.

9 Anlage Muster-Kommunikationspläne

9.1 Standardeinsatzlage, 1 – 2 Einheiten der Feuerwehr, 1 EA



9.2 Größere Einsatzlage, Abschnittsbildung



9.3 Große Einsatzlage, mehrere Abschnitte, Besondere Einheiten

